

falls an nur einen der beiden Brüder adressierte Notker-Brief Nr. 44 müsse an Waldo gerichtet gewesen sein⁸⁹. In diesem Brief schien insofern auch ein Anhaltspunkt für eine zeitliche Einordnung enthalten, als Notker seinem Schüler darin einleitend mitgeteilt hatte, solange er ihn zuletzt immer noch in der Gewandung eines Subdiakons zu Gesicht bekommen habe, sei er hochbetrübt gewesen über diesen für ihn ganz unangemessen niedrigen Weihegrad; nun aber, da er ihn erstmals in Priester-Gewandung wiedergesehen habe, sei er hochofregt⁹⁰, denn ohne Zweifel gebühre ihm zukünftig auch noch die Bischofswürde⁹¹. Der Brief ist also an einen Adressaten gerichtet, der erst kurz zuvor die Priesterweihe empfangen hatte und dem man in Notkers Augen allseits auch noch den letzten kirchlichen Karriereschritt hin zum Bischofsamt zutraute. Damit ließ sich aus diesem Brief, sofern an Waldo gerichtet, ein Terminus ante quem für dessen Abfassung gewinnen. Denn Waldo, so wusste man, war in der ersten Hälfte des Jahres 884 zum Bischof von Freising erhoben worden⁹². Wann allerdings dessen Priesterweihe erfolgt sei – der Terminus post quem für Brief Nr. 44 –, war nicht bekannt.

„Sofern an Waldo gerichtet“: Denn eben dafür ist Zeumer jeden Beweis schuldig geblieben⁹³. Liest man in den Brief 44 etwas genauer hinein, so hätten sich immer schon Zweifel einstellen müssen: Denn von dem Adressaten dieses Briefes hatte Notker sich gewünscht, dass jener, sein Knäblein, *forma et nomine et vigore mentis atque omni gratiositate veterem illum Salomonem nobis refert episcopum*⁹⁴ – mit welchem *vetus Salomon* der Großonkel der beiden Brüder, Bischof Salomo I. von Konstanz, gemeint gewesen sein dürfte. Nun darf man allerdings das

sammlungen (wie Anm. 79) S. 518–521; VON DEN STEINEN, Notkers Formelbuch (wie Anm. 79) S. 468 f. (gezählt jeweils als Nr. 25).

89) Vgl. ZEUMER, Alamannische Formelsammlungen (wie Anm. 79) S. 529 sowie S. 519 (gezählt als Nr. 45, datiert auf 884). So auch auch MGH Formulae S. 427 Anm. 3 (gezählt als Nr. 44, datiert auf „ca. 883–884“). Auch von den Steinen hat sich von dieser Einschätzung nicht lösen können, vgl. unten Anm. 93.

90) MGH Formulae S. 427,22–25.

91) MGH Formulae S. 427,25–29 und S. 428,11–13.

92) Vgl. oben S. 529 f. mit Anm. 14–17.

93) Auch VON DEN STEINEN, Notkers Formelbuch (wie Anm. 79) S. 480 f. (der den Glückwunschbrief als Nr. 45 zählt) geht von Waldo als Adressaten aus und versucht aus dessen Itinerar sogar eine Datierung für die Priesterweihe zu erschließen (nach Ende 883, in der ersten Jahreshälfte 884). Zudem glaubt er zu wissen, das Waldo „die höheren Weihen“ – gemeint sind die zum Diakon und zum Priester – „auf alle Fälle in der Heimat, also in Konstanz, empfangen“ habe.

94) MGH Formulae S. 428,10–11.